

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden d. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

N. 131.

Donnerstag, den 10. Mai

1860.

Dresden, den 10. Mai.

— Sr. Maj. der König hat den Besitzer des Gutes Thal bei Dschah, Carl August Sadegast, zum Deconomicrath ernannt.

— Sr. Exc. der Staatsminister Freiherr v. Beust ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt und hat gestern in gewohnter Weise seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

— Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 5. Stück vom Jahre 1860 erschienen. Dasselbe enthält: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Veränderung einiger Landtagswahlbezirke betr. — Decret desselben Ministeriums wegen Bestätigung der Statuten des Spar- und Vorschussvereins zu Dohna. — Verordnung desselben Ministeriums, das Verbot des Verkaufs von, mit Schweinfurter Grün gefärbten Kleiderstoffen und Putzwaaren betr. — Verordnung desselben Ministeriums, das Verbot des Gebrauchs von Zink- und verzinkten Gefäßen zur Aufbewahrung von Milch u. betr. — Einige Bekanntmachungen, die Bittau-Reichenberger Eisenbahn betr.

— In der permanenten Ausstellung des sächsischen Kunstvereins erscheinen bereits jetzt einzelne Vorbilder der alljährlichen großen Kunstausstellung. Mit dem höchsten Interesse begrüßen Künstler und Kunstfreunde die Sendung, die der junge Maler Theodor Große aus Rom gemacht hat. Große, der zu Bendemanns talentvollsten und vielversprechendsten Schülern zählt, von dem eine prächtig gemalte „Beda“ die Lindenausstattung der Gemäldegalerie ziert, der in Kartons wie seine „Hochzeit“ und sein „Einzug“ die ganze Fülle eines reichen Talents, einer poetischen und geistvollen Natur entfaltet, befindet sich seit zwei Jahren in Italien. Die Einsendungen, welche er jetzt zuerst von daher gemacht hat, sind, außer Studien nach Raphael, vier zusammenhängende Zeichnungen: der Bau der Arche, der Eingang Noahs und seiner Familie in dieselbe, die Sündfluth und das Opfer der Geretteten nach der Sündfluth darstellend. Die Einwirkung des großen Urbüchlers verläugnet sich in diesen Blättern nirgends, daneben aber erscheint so viel von Große's eigenem selbstständigen Talent, daß wir für die Zukunft wirklich Bedeutendes und Nachhaltiges hoffen dürfen. — Höchst interessant ist ein Cyklus von Zeichnungen, die als Entwurf für die Gemälde, welche Decken und Lunetten im neuen Museum schmücken sollen, vorliegen. Die Idee zu diesem

Cyklus, der die Geschichte der Psyche und des Prometheus in eigenthümlich geistreicher Weise behandelt, ist von Ernst Hänel dem Bildhauer, die Ausführung dagegen von Rudolph v. Deutsch, einem Schüler Schnorr's. Schnorr selbst wird nun, nach Beendigung seines Bibelwerks, an ein großes historisches Gemälde („Luther vor dem Reichstage zu Worms“) gehen, welches im Auftrage des Königs von Bayern gemalt wird und ebenso zur Ausschmückung des Maximilianeums bestimmt ist, als die „Schlacht von Salamis“, welche von Kaulbach in München kürzlich gemalt worden ist. (S. I.)

— Der Männergesangverein „Orpheus“ feiert nächsten Sonnabend sein diesjähriges Stiftungsfest in den Räumen des Lindeschen Bades. Eingeladene Gönner und Freunde des Vereins werden bei dieser Gelegenheit wieder durch ein Concert erfreut werden, in welchem außer den vorzutragenden Männergesängen auch Herr Musikdirector Mannsfeldt mit seiner Kapelle thätig sein wird.

— Das Directorium der Gesellschaft Flora erläßt folgende Bekanntmachung: Die Aufforderung und Bitte von Seiten der Gesellschaft Flora um Beiträge zu einer Stiftung, welche dem Andenken an den höchstseligen König Friedrich August II. und an dessen wissenschaftliche und gemüthvolle Pflege der Botanik gewidmet sein soll, hat einen so vielfachen und erfreulichen Anklang gefunden, daß sich die Gesellschaft Flora nicht nur zu dem unterthänigsten und ergebensten Danke verpflichtet fühlt, sondern es auch für eine theuere Pflicht hält, darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Bereits am 18. März und am 25. Nov. 1858 hatte die Gesellschaft Flora die Gründung einer Friedrich-August-Stiftung beschlossen und die desfallsigen Statuten entworfen und beraten. Dabei war man zu dem Entschlusse gelangt, daß zunächst ein Fond gebildet werden solle, von dessen Zinsen, in Verbindung mit freiwilligen Beiträgen, bei den gewöhnlich im Frühlinge alljährlich stattfindenden Pflanzen- und Blumen-Ausstellungen ein höchster Preis „für eine den zeitgemäßen Forderungen der wissenschaftlichen Botanik entsprechende Leistung im Gebiete der Pflanzen-Cultur“ unter der Benennung „Preis der Friedrich-August-Stiftung“ ausgesetzt und nach Befinden ertheilt werden solle. Zugleich ward aber auch mit darauf Rücksicht genommen, daß die freiwilligen Beiträge nicht allein zur Verstärkung dieses Fonds, sondern auch für andere, durch besondere Umstände und durch die Fortschrittsverhältnisse der Pflanzenkunde be-